

»Liebesfreud, Liebesleid«

Getanzte »Vier Jahreszeiten« von Vivaldi
von **Constanze Schneider**
Sächsisches Tageblatt, 11.08.1988

Ist Andrang Kriterium für den Beliebtheitsgrad einer Veranstaltungsreihe, dann kann gesagt werden, dass sich die Sommerabende im schönen Hof des Bosehauses ihren Platz in den Herzen der Kunstfreunde unserer Stadt erobert haben ...

Antonio Vivaldis Concerti »Le quattro stagioni« (Die vier Jahreszeiten), getanzte von Mitgliedern des Leipziger Opernballetts, choreografiert von Werner Stiefel, erster Solotänzer des Hauses am Karl-Marx-Platz. Ein vielversprechendes Angebot und der lange, herzliche, gar enthusiastische Schlussbeifall bescheinigte dem Choreografen wie den Solisten und den Musikern des Gewandhauses denn auch, dass das Vorhaben gelungen war ...

Für den Choreografen war die Musik Vivaldis Anlass, über die Beziehungen junger Menschen an der Schwelle erster Liebe nachzudenken. Zwei junge Männer begegnen vier jungen Mädchen, und während der eine schnell entflammt, empfindet der andere zunächst vor allem den Verlust des Freundes, ehe auch in ihm eine Ahnung von der Schönheit der Liebe zu keimen beginnt, die schließlich zu einer tiefen Bindung an eines der Mädchen führt, während sich das Gefühl des anderen als oberflächlich erweist. Heiterkeit und Tragik halten sich in Stiefels Choreografie – ganz den Intentionen der Komposition folgend – die Waage bis hin zum von Hoffnung getragenen Schluss.

Dass er rein technisch jedem Tänzer – sich selbst in der Rolle des schließlich tief Liebenden eingeschlossenen – ein Höchstmaß an Kondition und Ausdruck abverlangt, zeigte sich an diesem Premierenabend, der zu Beginn deutliche Spuren von Lampenfieber trug, und es war bewundernswert, wie sich Christina Brückner, Evelyn Lehmann-Witkowski, Ines Kuhnhardt und vor allem Franka Meier, Christoph Böhm und Werner Stiefel der schwierigen Aufgabe annahmen.